Mittwoch, 10. Juni 2020, 14:00 Uhr
~4 Minuten Lesezeit

Die Gretchen-Frage

Wenn wir uns zwingen lassen, uns zwischen Gesundheit und Freiheit zu entscheiden, werden wir beides verlieren.

von Gerd Reuther
Foto: Rikke/Shutterstock.com

Noch bis weit in das 20. Jahrhundert war bei Krankheitssymptomen erst einmal Selbstbehandlung angesagt. Die Erfahrung lehrte, dass unser Körper die Mehrzahl der Beschwerden alleine regelt. Die wenigen

Hausmittel zur Unterstützung der Wundheilung, Abhilfe gegen Durchfall und Schmerzzustände hatte man selbst bei der Hand. Seit einigen Jahrzehnten haben wir unsere Unpässlichkeiten „Behandlern“ anvertraut und gar nicht gemerkt, welch schrecklichen Preis uns das kostet.

Das Bekenntnis zum eigenen Denken scheint auf den ersten Blick nichts mit Gesundheit zu tun zu haben. Wer Hilfe sucht, begibt sich in Obhut. Er akzeptiert damit Ratschläge und Weisungen. Das stumme Einverständnis beruht auf dem Vertrauen, dass die Fürsorge unsere Genesung befördern will. Dafür scheint es durchaus angemessen, auf Selbstbestimmung zu verzichten. Schließlich hat man nicht mehr weiter gewusst und die Helfer haben Expertise. Dennoch steht jeder, der fremde Hilfe sucht, mit einem Fuß über dem Abgrund.

Es liegt nicht nur an den Gesundheitsrisiken einer Behandlung. Oder daran, dass die Behandler die Krankheit verkennen und eine falsche Therapie verordnen. Nein, es liegt an der Preisgabe der Autonomie. Wer sein Schicksal aus der Hand gibt, verzichtet darauf, dass die Selbstheilung das eigene Verhalten steuert: Hungern, wenn man keinen Appetit hat; an der frischen Luft anstatt auf der klimatisierten Isolierstation liegen oder sich eine medikamentöse Beschädigung des Immunsystems sparen. Die Einverständniserklärung zu einer Behandlung ist immer ein Verstoß gegen das eigene Heilungsbestreben.

Der aktuelle Corona-Putsch des medizin-industriellen Komplexes mit Hilfe der Politik verletzt grundsätzlich zwei für die Gesundheit essentielle Grundprinzipien. Das eine Prinzip ist das Volumen

medizinischer Dienstleistungen, das bereits beim heutigen Ausmaß die finanziellen Möglichkeiten auf eine gleiche Versorgung aller Menschen gefährdet. Das zweite Prinzip ist eben diese Selbstbestimmung, ob man eine der Dienstleistungen wirklich in Anspruch nehmen möchte. Wer sich be-handeln lässt, handelt nicht mehr.

> ***Es kann kein Wohlergehen geben, wenn jemand im Namen der Gesundheit therapiert, hospitalisiert, eingesperrt oder irgendwie belästigt wird. Gesundheit beinhaltet immer Freiheit und Rechte.***

Masken- und Impfzwang, Immunitätsausweis, verpflichtende Händedesinfektion und soziale Distanzierung: die steigende Intensität der Gesundheitsbetreuung durch vermeintliche Präventionsmaßnahmen, diagnostische Tests und verbindliche Behandlungsprogramme unter dem Deckmantel „Gesundheitsschutz“ beeinträchtigt das Wohlbefinden und damit die Selbstheilung. Auch torpedieren Behandlungen die notwendige Gewöhnung an irreparable Einschränkungen in dem sie falsche Hoffnungen auf Wiederherstellung schüren.

Es ist uns viel zu wenig bewusst gewesen, dass es keine Gesundheit ohne Freiheit gibt. Jeder Versuch, auch in der besten Absicht, Gesundheit oder was man dafür hält, verpflichtend zu befördern, schlägt ins Gegenteil um. Es gibt keine Beeinflussungen der Körperfunktionen ohne Kollateralschäden. Auch eine wirksame Impfung produziert akute und chronische Krankheiten. Keine Therapie ist frei von unerwünschten Wirkungen. Dies gilt umso mehr als die unter dem Label „Corona“ geplanten Gesundheitspflichten von skrupelloser Profitgier getrieben sind. Die Gesundheitsindustrie dient in erster Linie sich selbst.

In diesem Zusammenhang ist auch die immer wieder geforderte Führungsrolle der „Wissenschaft“ für alle medizinischen

Entscheidungen zu hinterfragen. Wissenschaft bewegt sich im Rahmen von Experimenten und Modellannahmen. Medizin ist aber immer konkret mit einem Einzelschicksal verknüpft. Was für einen Menschen eine akzeptable Nutzen/Risiko-Abwägung darstellt, ist für einen anderen Menschen inakzeptabel. Wissenschaftliche Dogmen kennen aber keinen Handlungsspielraum. Weder für den Arzt, noch den Patienten.

> ***Wer eine Unterordnung aller gesundheitspolitischen Entscheidungen unter „die Wissenschaft" fordert wie das Impfgesetz oder die Parteichefin der Fraktion Die Linke, hat die Freiheitsrechte irreparabel beschädigt.***

Mit Corona hat die Medizinindustrie zum Generalangriff auf die Gesellschaft geblasen. Wie der Kirchenmann Ivan Illich schon in den 1970er Jahren vorausgesagt hatte, möchte eine „neue Elite wissenschaftlicher Kontrolleure, die ganze Welt wie eine Krankenstation regieren" (1). Dieser neue „medizinische Klerus" entscheidet, was Krankheit ist, wer krank ist und was bei welcher Diagnose geschieht. Eine Entmündigung ist aber immer eine psychische Beeinträchtigung und reduziert damit unsere Gesundheit. Nicht wenige zu ihrem Schutz weggesperrte Bewohner von Altenheimen haben die Einsamkeit mit ihrem Leben bezahlt.

Ohne das Selbstbestimmungsrecht der Menschen werden wir das Ende der Gesundheit erleben. Wer vorgibt, die Menschen von der Bedrohung durch Krankheit zu beschützen, beendet ein unbeschwertes Leben in Bewegungs- und Entscheidungsfreiheit. Eine Erkenntnis, die auch schon Benjamin Franklin formuliert hatte:

> ***„Wer seine Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren."***

Was wir heute mehr denn je brauchen, ist Selbstvertrauen, um einer Abhängigkeit von anonymen Institutionen mit Experten zu

verhindern. Wenn wir es nicht schaffen, werden diese „ungewollten Nebenfolgen angeblich friedlicher Bestrebungen dem Krieg an Zerstörungskraft den Rang ablaufen“ (2).

Quellen und Anmerkungen:

(1) Illich I: Die Nemesis der Medizin. Von den Grenzen des Gesundheitswesens. S. 285; Rowohlt Verlag; Reinbek bei Hamburg 1977
(2) Illich I: Die Nemesis der Medizin. Von den Grenzen des Gesundheitswesens. S. 297 ; Rowohlt Verlag; Reinbek bei Hamburg 1977

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.

Gerd Reuther ist Facharzt für Radiologie, Medizinaufklärer und Medizinhistoriker. Er hat insgesamt 8 Bücher veröffentlicht.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz** (**Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.